

Der jüdische Bezirksfriedhof von Jugenheim (2)

Die Entwicklung des Friedhofs (2.1) – die Grabsteine des 19.Jahrhunderts (2.2)

Dr. Anke Joisten-Pruschke und Wolfhard Klein

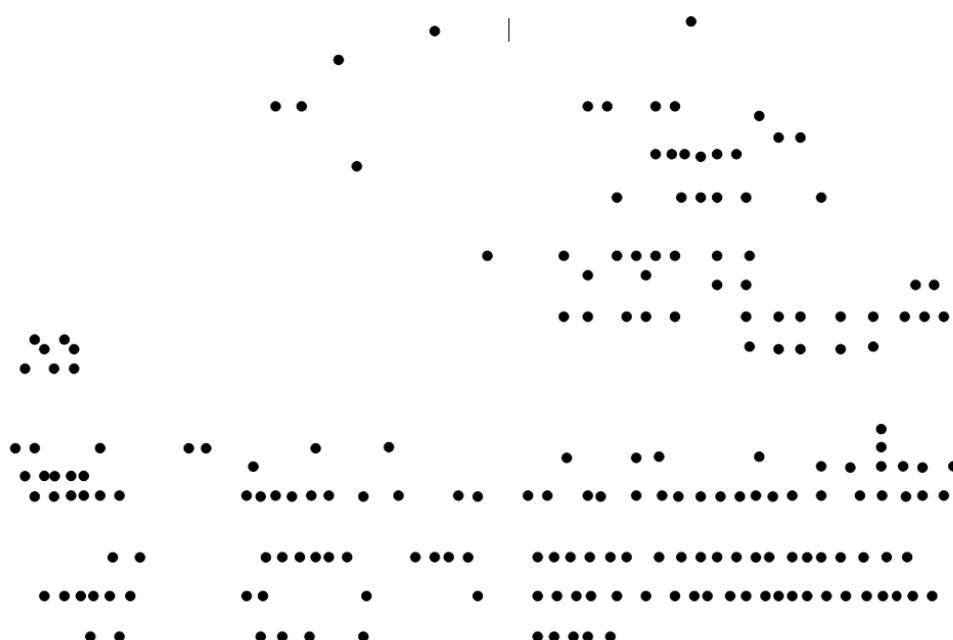
In ‚Der jüdische Bezirksfriedhof von Jugenheim (1)‘ wurden neben allgemeinen Informationen zu den Besonderheiten jüdischer Friedhöfe insbesondere die historischen Hintergründe der Entstehung eines jüdischen Bezirksfriedhofs in Jugenheim herausgearbeitet und charakteristische Grabsteine des 20.Jahrhunderts transkribiert, erläutert und übersetzt. Im zweiten Teil der Artikelreihe wenden wir uns der innerhistorischen Entwicklung des jüdischen Friedhofs von Jugenheim zu und transkribieren, erläutern und übersetzen typische Grabsteine des 19.Jahrhunderts.

Der jüdische Friedhof von Jugenheim besteht aus drei Flurstücken: Flur IX Nr.316 (2012 qm); Flur IX Nr.317 (790 qm) und Flur IX Nr.318 (406 qm), die insgesamt eine Fläche von 3208 qm umfassen. Anhand des Geländes und der Anordnung der Grabsteine konnte der Friedhof in annähernd gleich große vier Grabfelder aufgeteilt werden.

Grabfeld A

Grabfeld

B



Grabfeld D

Grabfeld C

Die vier Grabfelder von A bis D geben den sich historisch ausbreitenden Belegungsplan deutlich wieder. Das Grabfeld A weist ausschließlich Grabsteine vom Beginn des 18. Jahrhunderts bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts auf. Grabfeld B wiederum hat bis auf einen Grabstein (B 2), der an der Grenze zu Grabfeld C steht und eigentlich diesem Grabfeld zuzuordnen ist, nur Grabsteine der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts. Grabfeld C wiederum kennt bis auf die Grabsteine C 2 und C 3, die an der Grenze zu Grabfeld B stehen und historisch diesem zuzuordnen sind, nur Grabsteine der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts und dem ersten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts. Grabfeld D weist die jüngsten Grabsteine auf, wobei die letzte Bestattung 1935 stattfand. Daneben findet man in der rechten Hälfte dieses Grabfeldes auch drei Reihen von Grabsteinen, die der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts zuzurechnen sind (D 8 – 12, D 20 – 29 und D 32 – 41). Grabfeld A war demnach der erste Sektor in dem Bestattungen stattfanden. Der Eingang zum Friedhof befand sich aber auf der östlichen Seite zwischen Grabfeld C und D. So auch auf dem Bild unten, das um 1900 aufgenommen wurde, wo man



© Fotoarchiv Wolfhard Klein

neben jüdischen Grabsteinen, rechts den Eingang zum jüdischen Friedhof erkennen kann. Weshalb aber befand sich der Eingang zum Friedhof auf der östlichen Seite zwischen

Grabfeld B und C und nicht auf der westlichen Seite mit direktem Zugang zu Grabfeld A? Auch die viel stärkere jüdische Gemeinde von Partenheim, die ihre Toten auch auf dem jüdischen Friedhof von Jugenheim bestattete, hätte einen deutlich besseren Zugang von dieser Seite gehabt. Hier sind weitere Nachforschungen vonnöten.

Im Zuge der jüdischen Emanzipation und Assimilation verändert sich im 19. Jahrhundert auch das Bild der jüdischen Friedhöfe. Jüdische Friedhöfe aus der Zeit vor dem 19. Jahrhundert zeichnen sich durch scheinbar ungeordnete Ansammlungen von Grabsteinen aus, wobei für den Nichtkenner meist keine Struktur zu erkennen ist. „Die Reihen der Friedhöfe des 16., 17. und 18. Jahrhunderts sind geschwungen, der Unebenheit des Geländes angepasst und manchmal nur schwer als Reihen zu erkennen. Erst im ordnungsliebenden 19. Jahrhundert wurde die Einteilung in Reihen und Feldern bindend, für jüdische wie für christliche Friedhöfe. Die Belegung der Reihen geschah nun in der Regel chronologisch, wobei man für Ehegatten den Nachbarplatz reservierte.“¹

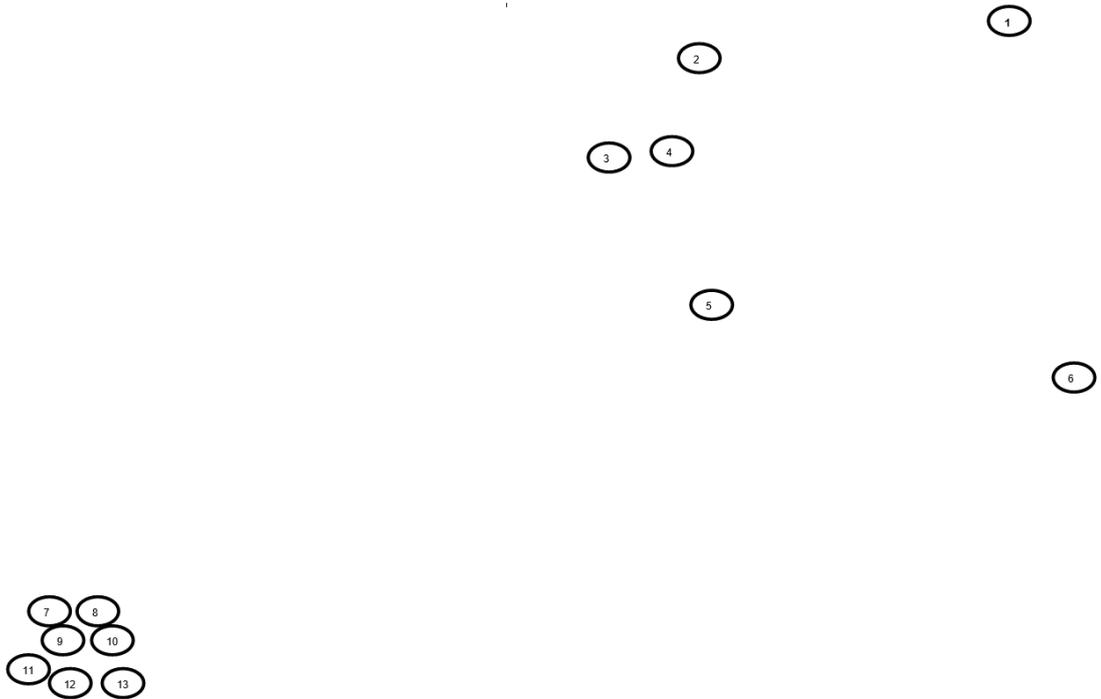


© Sky-Walker Mainz

¹ Brocke, Michael / Müller, Christiane E.: Haus des Lebens. Jüdische Friedhöfe in Deutschland, Leipzig 1901, S.20.

Grabfeld A

A



Grabnummer (Sterbejahr)

(Wenn die Lesbarkeit der Grabsteininschrift durch Flechtenbefall oder aber auch durch die Erosion des Sandsteins stark beeinträchtigt ist, haben wir ein (X) gesetzt. Gerade durch eine vorsichtige Entfernung des Flechtenbefalls kann noch einiges Interessante sichtbar werden. Das (X) steht auch, wenn der Grabstein nur noch fragmentarisch erhalten ist oder es sich um eine Grabeinfassung ohne Grabstein handelt.)

A 1 - (X)

A 9 - (X)

A 2 - (X)

A 10 - (X)

A 3 - (תצח = Jahr 5498 = 26.9.1737 - 14.9.1738)

A 11 - (X)

A 4 - (X)

A 12 - (X)

A 5 - (X)

A 13 - (X)

A 6 - (X)

A 7 - (תריא = Jahr 5611 = 7.9.1850 - 26.9.1851)

A 8 - (תקע"ה = Jahr 5575 = 15.9.1814 - 4.10.1815)

Im Grabfeld A lassen sich objektiv keine Reihen erkennen. Die Schrift sowie der Aufbau der Inschriften der Grabsteine – soweit erkennbar – zeigen, dass diese aus dem frühen 18. Jahrhundert stammen. Die Gruppe der Grabsteine A 7 bis A 13 sind nach einer Schändung des Friedhofs dort aufgestellt worden. Sie gehören in den Zusammenhang der ‚Zerstörungshorizonte‘ des Friedhofs, die in der nächsten Ausgabe des Mandelzweig dargestellt werden.

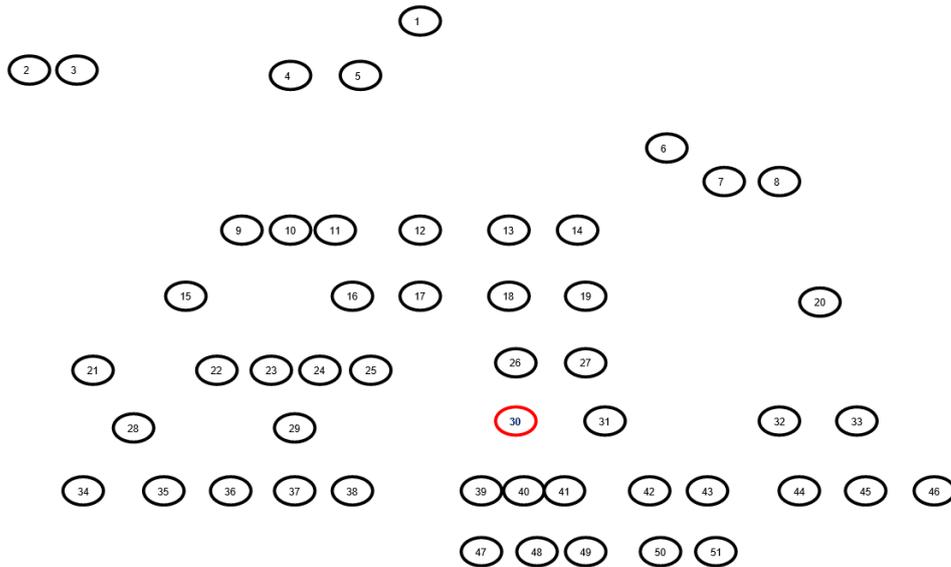


© Fotoarchiv Wolfhard Klein

Gräberreihen - Grabfeld B |

Grabfeld B

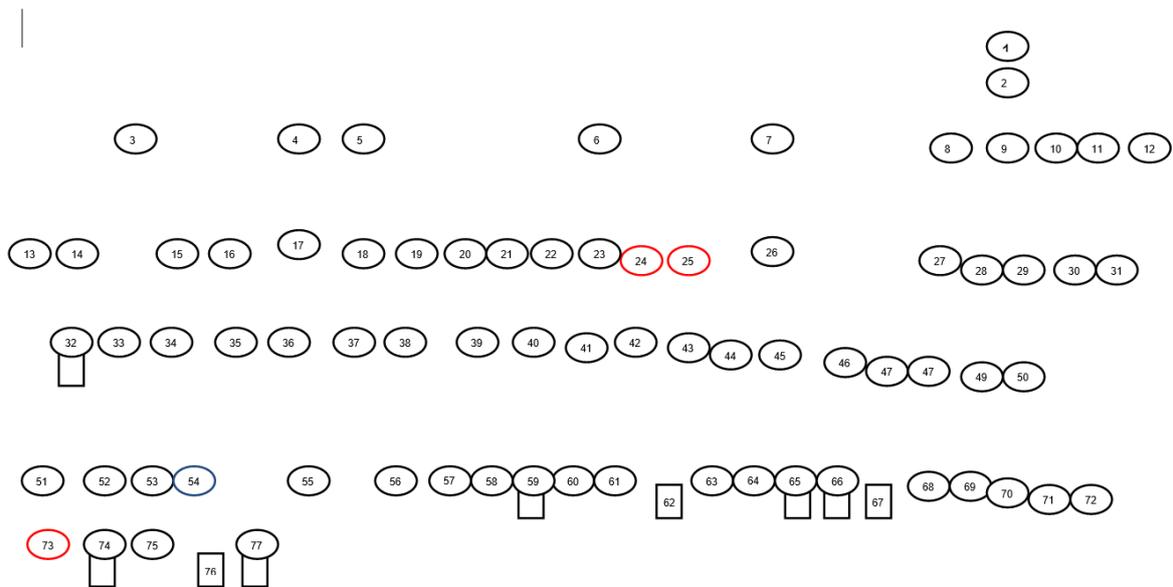
B



- | | |
|---|--|
| B 1 - (X) | B 27 - (תק"ח = Jahr 5518 = 15.9.1757 - 2.10.1758) |
| B 2 - 1892 | B 28 - (X) |
| B 3 - (X) | B 29 - (תרד"ח = Jahr 5604 = 25.9.1843 - 13.9.1844) |
| B 4 - (תקמ"א = Jahr 5541 = 30.9.1780 - 19.9.1781) | B 30 - (X) |
| B 5 - (X) | B 31 - (X) |
| B 6 - (1812) | B 32 - (1837) |
| B 7 - (תקע"ח = Jahr 5578 = 11.9.1817 - 30.9.1818) | B 33 - (X) |
| B 8 - (X) | B 34 - (X) |
| B 9 - (X) | B 35 - (X) |
| B 10 - (X) | B 36 - (X) |
| B 11 - (X) | B 37 - (תרט"ז = Jahr 5616 = 13.9.1855 - 29.9.1856) |
| B 12 - (תקל"ב = Jahr 5532 = 9.9.1771 - 27.9.1772) | B 38 - (X) |
| B 13 - (X) | B 39 - (X) |
| B 14 - (תקל"ב = Jahr 5532 = 9.9.1771 - 27.9.1772) | B 40 - (X) |
| B 15 - (X) | B 41 - (1809) |
| B 16 - (תקע"ו = Jahr 5526 = 16.9.1765 - 3.9.1766) | B 42 - (X) |
| B 17 - (X) | B 43 - (X) |
| B 18 - (X) | B 44 - (X) |
| B 19 - (X) | B 45 - (X) |
| B 20 - (X) | B 46 - (X) |
| B 21 - (X) | B 47 - (X) |
| B 22 - (X) | B 48 - (X) |
| B 23 - (X) | B 49 - (X) |
| B 24 - (X) | B 50 - (X) |
| B 25 - (X) | B 51 - (X) |
| B 26 - (X) | |

Im Grabfeld B sind ausschließlich Gräber des 18./19.Jahrhunderts vorhanden. Die Grabreihen sind deutlich zu erkennen. Die unteren drei Reihen von Gräbern gehören der ersten Hälfte des 19.Jahrhunderts an und verlaufen von links nach rechts: Nr. 29 – 1843/44, Nr. 32 – 1837 und Nr. 37 – 1856/57. Die Grabreihen sind abfallend angelegt. Dagegen sind von der 4. bis 6.Reihe (von unten) die Gräberreihen ansteigend strukturiert. Sie gehören der 2.Hälfte des 18.Jahrhunderts an: Nr.27 – 1757/58, Nr,16 – 1765/66 und Nr.14 – 1771/72.

Grabfeld C



C

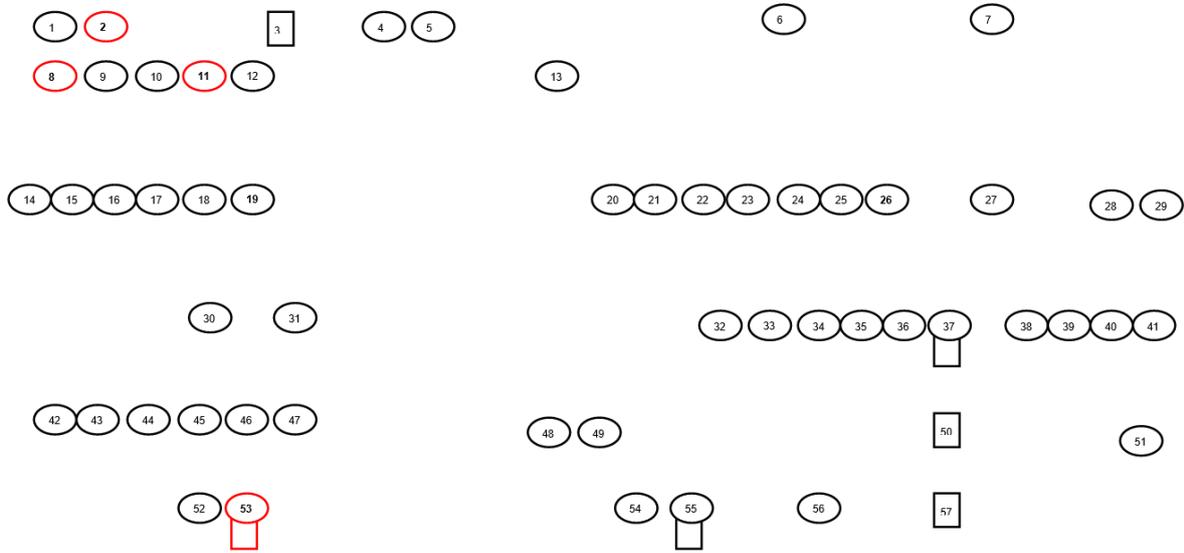


C 1 – (X)	C 41 – (1892)
C 2 – (1848)	C 42 – (X)
C 3 – (1852) Grabreihe 1 ↓	C 43 – (1893)
C 4 – (X)	C 44 – (X)
C 5 – (X)	C 45 – (X)
C 6 – (X)	C 46 – (X)
C 7 – (1860)	C 47 – (X)
C 8 – (1848)	C 48 – (1895)
C 9 – (1862)	C 49 – (X)
C 10 – (1879)	C 50 – (1909)
C 11 – (X)	C 51 – (1902) Grabreihe 4 ↓
C 12 – (1859)	C 52 – (1897)
C 13 – (1868) Grabreihe 2 ↓	C 53 – (1876)
C 14 – (1868)	C 54 – (X)
C 15 – (1870)	C 55 – (1899)
C 16 – (1870)	C 56 – (X)
C 17 – (X)	C 57 – (X)
C 18 – (X)	C 58 – (X)
C 19 – (1873)	C 59 – (1902)
C 20 – (X)	C 60 – (X)
C 21 – (X)	C 61 – (X)
C 22 – (1874)	C 62 – (X)
C 23 – (X)	C 63 – (1903)
C 24 – (1874)	C 64 – (1904)
C 25 – (1875)	C 65 – (1906)
C 26 – (1875)	C 66 – (1906)
C 27 – (X)	C 67 – (X)
C 28 – (1876)	C 68 – (1908)
C 29 – (1877)	C 69 – (1908)
C 30 – (1877)	C 70 – (1909)
C 31 – (1878)	C 71 – (1910)
C 32 – (1885) Grabreihe 3 ↓	C 72 – (1909)
C 33 – (1886)	C 73 – (1903) Grabreihe 5 ↓
C 34 – (1887)	C 74 – (1905)
C 35 – (X)	C 75 – (1907)
C 36 – (1888)	C 76 – (X)
C 37 – (X)	C 77 – (1908)
C 38 – (1890)	
C 39 – (X)	
C 40 – (X)	

Es sind deutlich fünf Grabreihen zu erkennen, die chronologisch durch Belegung oder Kauf des Grabes von links nach rechts verlaufen. Die erste Grabreihe beginnt mit C 3 (1852), endet mit C 12 (1859), womit diese Grabreihe die ältesten Gräber des Grabfeldes C verzeichnet. Die Belegung der Gräber C 7 bis C 10 weist darauf hin, dass diese bereits vor (C 8) oder am Beginn der 50er Jahre des 19. Jahrhunderts (C 7, C 9, C 10) gekauft worden sind, was durchaus eine übliche Praxis war. Die Grabreihen 2 bis 5 sind durchgängig chronologisch – ohne Auffälligkeiten – belegt.

Grabfeld D

I



D



D 1 - (1934)	D 32 - (1864)
D 2 - (1924)	D 33 - (1899)
D 3 - (X)	D 34 - (X)
D 4 - (1829)	D 35 - (X)
D 5 - (1871)	D 36 - (1882)
D 6 - (X)	D 37 - (1882)
D 7 - (1840)	D 38 - (X)
D 8 - (1931) D 39 - (1883)	D 39 - (1883)
D 9 - (1932)	D 40 - (1843)
D 10 - (1926)	D 41 - (1884)
D 11 - (1932)	D 42 - (1914)
D 12 - (1934)	D 43 - (1915)
D 13 - (X)	D 44 - (X)
D 14 - (1925)	D 45 - (1913)
D 15 - (1926)	D 46 - (X)
D 16 - (1927)	D 47 - (1913)
D 17 - (1921)	D 48 - (1868)
D 18 - (1926)	D 49 - (1868)
D 19 - (1927)	D 50 - (X)
D 20 - (X)	D 51 - (1900)
D 21 - (1864)	D 52 - (1911)
D 22 - (1865)	D 53 - (1910)
D 23 - (X)	D 54 - (X)
D 24 - (X)	D 55 - (X)
D 25 - (1866)	D 56 - (1896)
D 26 - (1866)	D 57 - (X)
D 27 - (1877)	
D 28 - (1878)	
D 29 - (1868)	
D 30 - (1920)	
D 31 - (1925)	

Auf den ersten Blick gewinnt man den Eindruck, dass das Grabfeld D wohlüberlegt angelegt ist. Sieht man sich vor Ort die Grabanlagen genauer an, zeugen sie von Versuchen, die Schändungen der Grabsteine (zuletzt 1978) mittels Einzementierungen und Wiederaufstellungen, 'wiedergutzumachen', um so dem 'guten Ort' seine Ordnung zurückzugeben. Besonders die rechte Hälfte des Grabfeldes D ist durch vielfältige 'Zerstörungshorizonte' gekennzeichnet. Diese werden wir in der nächsten Mandelzweigausgabe thematisieren. Die Reihen D 8 - 12, 14 - 19 und 42 - 47 scheinen dagegen ursprünglich zu sein.

Der jüdische Bezirksfriedhof von Jugenheim Grabsteine des 19. Jahrhunderts (2.2)

Im Verlauf des 19. Jahrhunderts tauchen auf den jüdischen Friedhöfen in Deutschland die ersten nur in deutscher Sprache beschrifteten Grabsteine auf. Der Grabstein von Nanette Goldmann, verstorben 1853, ist der älteste erhaltene Grabstein des jüdischen Friedhofs von Jugenheim, dessen Grabinschrift nur in Deutsch abgefasst wurde.

C 3 Nanette Goldmann



© Wolfhard Klein

D 49 Marie Goldmann



© Wolfhard Klein

C 19 Damasus Goldmann



© Wolfhard Klein

C 3 Nanette Goldmann

Nanette Goldmann, geb. Mayer, wurde am 10. Mai 1822 in Ober-Olm geboren. Ihre Eltern waren Abraham Mayer I und Bräunel Mayer geb. Siesel. Durch die Ehe, die sie am 3. Februar 1845 mit dem Wirt und Handelsmann Damasus Goldmann² schloss, kam sie nach Essenheim. Mit ihrem Mann hatte sie acht Kinder: Tochter Johanna heiratete Salomon Lorch in Mainz-Bretzenheim.³ Das Schicksal der Söhne Jakob und Bernhard ist unbekannt.⁴ Sohn Leopold starb ein Jahr nach seiner Geburt, die Tochter Marianne wurde nur 20 Jahre alt.⁵ Bei einer Drillingsgeburt im August 1849 wurden die Kinder tot geboren.⁶ Nanette Goldmann geb. Mayer starb am 11. August 1853.⁷ Das dort angegebene Todesjahr (1852) stimmt nicht mit der Sterbeurkunde überein.

C 19 Damasus Goldmann

Damasus Goldmann war Wirt und Handelsmann in Essenheim, geboren wurde er am 28.06.1812.⁸ Er starb am 10.11.1873. Seine Eltern waren Simon und Jette Goldmann geb. Urnstein. Damasus war seit dem 03.02.1845 mit Nanette Mayer verheiratet⁹, das Paar hatte acht Kinder, darunter tot geborene Drillinge. Nach dem Tod seiner ersten Frau Nanette im Jahr 1853 heiratete Damasus 1854 Barbara Kahn. Mit ihr hatte er zwölf Kinder. Vier von ihnen starben früh.¹⁰ Damasus Goldmann wurde 1857 zum Vorsteher der jüdischen Gemeinde Essenheim ernannt.¹¹

D 49 Marie Goldmann

Marie (Marianna Johanna) Goldmann wurde am 11.06.1848 in Essenheim geboren. Sie starb am 20. August 1868. Ihre Eltern waren Damasus und Nanette Goldmann. Marie starb jung im Alter von 20 Jahren. Dem Steinmetz muss beim Beschriften des Grabsteins ein Fehler unterlaufen sein. Bei der Jahreszahl setzte er eine Zwei statt einer Vier und korrigierte dann wenig professionell. Nur wenn man die Geburts- und Sterbeurkunden kennt, weiß man, dass Marie Goldmann nicht, wie es scheint, 1828, sondern 1848 geboren wurde.

² Siehe Grabstein C 19.

³ Heiratsregister Essenheim 1869/9

⁴ Geburtsregister Essenheim 1845/11 und 1851/16

⁵ Sterberegister Essenheim 1852/27 und 1868/22, vgl. auch Grabstein D 49, Marie (Marianne) Goldmann

⁶ Sterberegister Essenheim 1849 Nr. 20, 21 und 22

⁷ Sterberegister Essenheim 1853/7

⁸ Geburtsregister Essenheim 1812/11 und Sterberegister 1873/20

⁹ Heiratsregister Essenheim 1845/1, siehe auch Grabstein C 3, Nanette Goldmann geb. Mayer

¹⁰ Sterberegister Essenheim 1861/27, 1863/14, 1865/8, 1867/17

¹¹ LA Speyer U 296 Nr. 238 Brief des Kreisamts Mainz an den Essenheimer Bürgermeister, 29.4.1857

C 8 Naphtali der Sohn des Mayer / Martin Mayer



© Wolfhard Klein

Martin Mayer wurde am 06.09.1798 in Essenheim geboren, er gehörte 1846 zur bestverdienenden Hälfte der jüdischen Bevölkerung.¹² Am 01.03.1848 starb er im Alter von 50 Jahren.¹³ Seine Eltern waren der Eisenhändler David Mayer I aus Essenheim und

¹² LA Speyer, U296, Nr. 238, Verzeichnis der jüdischen Steuerzahler in Essenheim, Auszug aus der Hebeliste, 18.2.1846.

¹³ Mossel, Stefan: Register Essenheimer Juden vor Dezember 1877, unveröffentlichtes Manuskript, Essenheim 2019.

dessen Frau Charlotta geb. Samuel, sie stammte aus Kirchberg. Der Händler Martin Mayer I hatte im Januar 1832 Charlotta Mayer geb. Mayer aus Steinbockenheim geheiratet. Das Ehepaar hatte einen Sohn, David, der nur ein Jahr alt wurde, und die Tochter Helena, die 1843 geboren wurde und 1907 starb. Martin Mayer starb 1848, 25 Jahre vor seiner Frau. Vier Jahre nach dem Tod ihres Mannes Martin bat Charlotte Mayer darum, für die Jahre 1851 und 1852 von den Umlagen für die israelitische Gemeinde befreit zu werden. Mit Schreiben vom 21. April 1852 lehnte die Großherzoglich Hessische Regierungs-kommission in Mainz das ab. Sie musste bezahlen. Der israelitische Gemeindevorstand habe erklärt, dass sie nach ihren Vermögensverhältnissen in der Lage sei, die 8 Kreuzer monatlich zu bezahlen, heißt es in der Korrespondenz.¹⁴

Der hebräische Text:

Der hebräische Text ist nur in den ersten drei Zeilen sicher lesbar. Die Zeilen 5-7 sind durch ältere Flecken von Algen und Vogelkot stark angegriffen, wodurch meist nur einzelne Schriftzeichen eindeutig zuzuordnen sind. Am Beginn von Z.6 ist noch

ונקבר ביום ⇒ בקבר ביום

zu erkennen und bedeutet ‚und er wurde begraben am Tag ...‘. Diesem Ausdruck musste in Z.5 נפטר ביום ‚er starb am Tag‘ vorausgehen.

פנ (1)

הה נפתלי בר מאיר כץ (2)

מעסונהיים (3)

----- Es folgen noch 4 Zeilen -----

Anmerkungen:

Z.1: פנ Abkürzung für פה נח – ‚hier ruht‘ (masc.) oder für פה נקבר ‚hier ist begraben‘ (masc.).

Z.2: Die Abkürzung הה kann verschiedenes bezeichnen. Es kann für האיש היקר ‚der teure Mann‘, für האיש הישר ‚der rechtschaffene Mann‘, für האיש הנכבד ‚der geehrte Mann‘ usw. stehen. Die Abkürzung כץ steht für כהן צדק ‚Priester der Gerechtigkeit‘ (= Katz). Im oberen Teil des Epitaphiums sind noch Spuren der segnenden Priesterhände zu erkennen.

¹⁴ LA Speyer U 296 Nr. 238, Schreiben des Regierungscommission des Regierungsbezirks Mainz an der Großherzoglichen Bürgermeister zu Essenheim vom 21. April 1852.

Übersetzung des hebräischen Textes:

- (1) Hier ist bestattet
- (2) der ehrenwerte Herr Naphtali der Sohn des Mayer
- (3) von Essenheim

Unterhalb des hebräischen Textes folgt die deutsche Grabinschrift:

- (8) Hier ruht
- (9) Martin Mayer aus Essenheim
- (10) geb. d. 20. August 1798
- (11) gest. d. 27. Ador 1 5608
- (12) (d. 2. März 1848)

C 25 David Neumann und Elisabeth (Bette) Neumann, geb. Israel Hirsch



© Wolfhard Klein

Das Paar heiratete am 08.12.1830 in Stadecken.¹⁵ David Neiman (Neumann) starb mit 77 Jahren am 02.03.1875¹⁶. Abends um sechs, heißt es in der Urkunde, also nach Einbruch der Dunkelheit, nach hebräischer Lesart am 03.03.1875, wie es auf dem Grabstein steht. Er wird im hebräischen Text des Grabsteins Sohn des Baruch genannt und war der Sohn des Handelsmanns Benedikt Neiman aus der Großgasse 82 in Stadecken, der am 26.02.1825 gestorben war¹⁷ und von dessen Frau Bea geb. Michel, die nach den Registerurkunden das Geschäft ihres Mannes übernommen hatte und als Handelsfrau arbeitete.¹⁸ David Neumann stammte aus einer alteingesessenen jüdischen Familie, die mindestens seit dem 18. Jahrhundert in Stadecken lebte.¹⁹ Er war 1845 Mitglied des israelitischen Gemeindevorstands²⁰ und hatte 1838 für einen in Jugenheim arm gestorbenen Mann das Totenkleid geliefert.²¹ Davids Frau Elisabeth hieß vor ihrer Heirat Betha Israel Hirsch. Sie stammte aus Wiesbaden. Ihr Vater, der Handelsmann

¹⁵ Heiratsregister Stadecken 1830/3.

¹⁶ Sterberegister Stadecken 1875/6.

¹⁷ Sterberegister Stadecken 1825/1.

¹⁸ Heiratsregister Stadecken 1830/3.

¹⁹ vgl. Heiratsregister Stadecken 1839/4 und 1841/3 sowie Geburtsregister Stadecken 1808/22 (Feubel Benoit Nathan) und ebenda 1809/22 (Hermann Neumann). Schon die Großeltern lebten in Stadecken. Aus Benoit Nathan, dem Vater der Kinder, wurde 1808 Benedikt Neumann, der bereits die Geburtsurkunde seines Sohnes Feubel Benoit als Benedikt Nathan unterschrieb, die Geburtsurkunde seines Sohnes Hermann als Benedikt Neumann.

²⁰ LA Speyer, U 176 Nr. 76, Blatt 39, 26. März 1845.

²¹ Stiftung Neue Synagoge Berlin - Centrum Judaicum, Archiv, CJA, 1A Ju1, Nr. 1 # 3988, Budget der israel. Gemeinde Jugenheim fürs Jahr 1838.

Abraham Hirsch war Witwer. Ihre Mutter Gütle geb. Nathan war bereits verstorben.²² Elisabeth (Betha) Neumann starb am 07.03.1875, nur fünf Tage nach ihrem Mann David.²³ Das Paar hatte vier Kinder: Jetta (Henriette), Amalia, Eduard und Benedikt.²⁴ Amalia wurde nur ein Jahr alt²⁵, das Schicksal der 1834 geborenen Tochter Jetta²⁶ ist unbekannt. Der Sohn Eduard wurde nur 25 Jahre alt.²⁷ Auch er ist, wie sein Bruder Benedikt, auf dem Friedhof in Jugenheim bestattet.²⁸

Hebräischer Text:

Rechte Seite:

- (1) פֶּט
- (2) האישה חשובה מַר בילה
- (3) בת כה עזריאל אשת כמר
- (4) דוד ניימאן משטאדעקען
- (5) שהלכה כל ימי בדרך הטוב
- (6) והישר ונפטרה ביום אַא
- (7) האש חודש אדר שני שן
- (8) תרלה לפק בז תנצבה
- (9) ענ שררולאה בגעד אמן

Anmerkungen:

Z.1: Die Abkürzung פֶּט steht für פה טמונה (fem.) ‚hier ist verborgen‘.

Z.2: Die Abkürzung מַר steht für מרת 'Frau, Herrin'. Der Vorname der Verstorbenen wird im hebräischen Text mit Beile/Bele angegeben. Im deutschen Grabsteintext ist der Rufname Bette zu lesen und der amtliche Vorname lautete Elisabeth.

²² Ebenda.

²³ Sterberegister Stadecken 1875/7.

²⁴ Geburtsregister Stadecken 1834/23, 1837/11, 1842/24 und Sterberegister 1885/43.

²⁵ Sterberegister Stadecken 1838/8.

²⁶ Geburtsregister Stadecken 1834/23.

²⁷ Sterberegister Stadecken 1868/10.

²⁸ siehe Grabsteine C 32, Benedikt Neumann und D 48, Eduard Neumann.

Z.3: Die Abkürzung כה kann mehreres bedeuten. Am ehesten passt hier כבוד האדון ,der ehrenwerte Herr' oder כבוד הרב ,der ehrenwerte Herr'. Die hebräische Schreibweise des Nachnamens ניימאן weist eher auf ,Neiman' als auf ,Neumann'.

Z.5: הלך 'gehen'. Relativpronomen mit Perf.3.Sg. f. Qal von הלך 'gehen'.

Z.6: Nach ביום ,am Tag' erwartet man die Angabe des Sterbetages. Der 7.März 1875 – so die Angaben in lateinischer Schrift auf dem Grabstein – fällt laut jüdischem Kalender auf den 30.Adar I des Jahres 5635. Die Zahl 30 würde mit einem ל angegeben werden. Hier folgen aber die Zeichen אא, was für אדר רישון den Monat ,Adar I' oder auch für אמן אמן ,Amen, Amen' stehen kann. Beides macht an dieser Stelle nicht wirklich Sinn. Der Monat Adar wird in V.7 angegeben und ,Amen, Amen' passt an dieser Stelle nicht. Es könnte aber auch eine Dittographie vorliegen für einfaches א und für den יום ראשון ,den ersten Tag' der Woche, der im jüdischen Kalender auf den Sonntag fällt. Dann würde nur die Tagesangabe fehlen. Das Sterbedatum 30.Adar I 5635 fällt auf einen Sonntag. Letzteres scheint die angemessenste Erklärung zu sein.

Z.7: האש ist Abkürzung für האשה 'die Gattin'. – Die Abkürzung שנ steht für שנפטרו ,die verschieden sind'. Gemeint sind die beiden Eheleute Neumann, die kurz hintereinander verstorben sind. Die Abkürzung besteht aus dem Relativpronomen und der Verbalform Perf.3.Pl. m.

Z.8: Die Schriftzeichen תרלה geben die Jahreszahl 5635 (= 12.9.1874 – 29.9.1875) an. Die Abkürzung לפק steht für לפרט קטן ,nach der kleinen Zählung'. בז steht für בשכר זה ,als Lohn dafür' oder für בזכרת זה ,durch dieses Verdienst'. Und תנבצה ist Abkürzung einer Segensschlussformel: תהיה נפשה בצרור צרירה החיים ,Ihre Seele sei eingebunden im Bündel des Lebens'. Siehe hierzu auch 1.Sam 25.29.

Z.9: Die Abkürzung ענ steht für עדן נוחה ,Eden sei ihre Ruhe'. Die folgenden Schriftzeichen שרולאה stehen für '(zusammen mit) Sara, Rebekka, Rachel und Lea'. Die Schriftzeichen בגעד sind eine Abkürzung für בגן עדן ,im Garten Eden'.

Deutsche Übersetzung:

- (1) Hier ist verborgen
- (2) die tüchtige Ehefrau, die Herrin Bella,
- (3) die Tochter des ehrenwerten Herrn Ezriel, die Ehefrau des ehrenwerten Herrn
- (4) David Neumann aus Stackeden,
- (5) welche ging alle Tage auf dem Weg des Guten
- (6) und der Rechtschaffenheit. Sie verschied am Tag (30) einem Sonntag
- (7) die Gattin (im) Monat Adar des Jahres, da (beide) verschieden sind,
- (8) (Jahr) 5635 nach der kleinen Zählung als Lohn dafür möge ihre Seele eingebunden sein im Bündel des Lebens.
- (9) Eden sei ihre Ruhe (zusammen mit) Sara, Rebekka, Rahel und Lea im Garten Eden. Amen.

Hebräischer Text:

Linke Seite:

- (1) פ ט
(2) האיש תם וישר כמר דוד
(3) בן כמר ברוך ניימאן עה
(4) משטאדעקען שהלך כל
(5) ימיו בדרך הטוב והישר
(6) נשא ונתן באמונה נפטר
(7) ליל ג כ אדר ראשון שנת
(8) תרלה לפק בז תנצבה
(9) ענ אייוש אר צדיק אמן

Anmerkungen:

Z.1: Die Abkürzung פט steht für פה טמון (masc.) ,hier ist verborgen‘.

Z.2: כמר ist eine Abkürzung für כבוד מר ,der ehrenwerte Herr‘. Diese Abkürzung wiederholt sich in V.3.

Z.3: כמר siehe Anmerkungen zu Z.2. Die Abkürzung עה steht für עליו השלום ,Friede sei mit ihm‘. In Bezug auf den Familiennamen Neumann, vgl. die Anmerkungen zur rechten Seite des Grabsteins Z.3.

Z.4: שהלך setzt sich zusammen aus dem Relativpronomen und der 3.Sg.m. Perf. von הלך ,gehen‘.

Z.6: נשא könnte für das Partizip Sg. der Verbalwurzel nš‘ ,darleihen, kreditieren‘ stehen und man würde dann נשא והישר ,er war rechtschaffen bei einem Darlehen‘ wiedergeben.

Z.7: ג steht für יום שלישי ,den ,dritten Tag‘ der Woche, was dem Dienstag entspricht. Der Dienstag entspricht aber nicht dem angegebenen Sterbedatum, da der 3.März 1875 auf einen Mittwoch fiel. Die Angabe unmittelbar davor ,am Abend‘ zeigt, dass die Sterbestunde in die Zeit nach Sonnenuntergang und vor Mitternacht fiel, womit aber nach jüdischem Kalender der neue Tag und zwar der Mittwoch, genauer der 26.Adar I 5635 (= 3.März 1875) angebrochen war. - Die Schriftzeichen כ stehen für die Zahl 26.

Z.8: תרלה bezeichnet die Jahreszahl 5635 = 12.9.1874 bis 29.9.1875. Das nachfolgende לפק steht für לפרט קטן ,nach der kleinen Zählung'. בז steht für בשכר זה ,als Lohn dafür' oder für בזכרת זה ,durch dieses Verdienst'. Und תנבצה ist Abkürzung einer Segensschlussformel: תהיה נפשה בצרור צרירה החיים ,Ihre Seele sei eingebunden im Bündel des Lebens'. Siehe hierzu auch 1.Sam 25,29.

Z.9: Die Abkürzung ענ steht für עדן נוח ,Eden sei seine Ruhe'. Die folgenden Schriftzeichen אייוש stehen für '(zusammen mit) Abraham, Isaak, Jakob und Sara'. Darauf folgt אר, das für אדוננו רבי ,unser Herr, Herr' hier am besten mit ,unser Familienoberhaupt' zu übersetzen.

Deutsche Übersetzung:

- (1) Hier ist verborgen
- (2) ein vollkommener und rechtschaffener Mann, der ehrenwerte Herr David
- (3) der Sohn des ehrenwerten Herrn Baruch Neumann – Friede sei mit ihm –
- (4) aus Stadelken. Er ging alle
- (5) seine Tage auf dem Weg des Guten und er war rechtschaffen
- (6) bei einem Darlehen und er gab in Zuverlässigkeit. Er starb
- (7) am Abend des Dienstag (Tag) 26 des (Monats) Adar I Jahr
- (8) 5635 nach der kleinen Zählung. Als Lohn dafür möge seine Seele ruhen im Bündel des Lebens.
- (9) Eden sei seine Ruhe (zusammen mit) Abraham, Isaak, Jakob und Sara unser Familienoberhaupt der Gerechten. Amen.

D 36 Zilba die Ehefrau des David Braun



© Wolfhard Klein

Sibilla (Zilba) Braun (geb. Metzger) ist mit 79 Jahren am 25.07.1882 in Vendersheim gestorben. Ihr Ehemann David Braun stammte aus Flonheim. Der Metzgermeister war dort verstorben. Sibilla war die Tochter von Alexander und Babetta Metzger, einem Metzgerehepaar aus Gauersheim in Bayern. Ihren Tod meldete ihr Schwiegersohn, der Spezereihändler Bernhard Simon, bei dessen Familie Sibilla (Zilba) in der Brennerthurmstr. 45 gewohnt hatte.²⁹ Sie starb nur einen Tag nach ihrer Enkeltochter Bertha Simon.³⁰

²⁹ Sterberegister Vendersheim 1882/10.

³⁰ Sterberegister Vendersheim 1882/9.

1	<u>פ ט</u>
2	הגבירה המהוללה אשת
3	חיל הפארת בעלה
4	והפארת בניה מרת
5	זילבה אשת דוד
6	בראון מין פלאנהיים
7	מתה ג ט באב ונקברה
8	ביום ד לחדש הנל
9	שנת תרמב לפק
10	<u>ת נ צ ב ה</u>

Anmerkungen:

Z.1: Die Abkürzung פ ט steht für פה טמונה (fem.) ,hier ist verborgen‘.

Z.7: Die Abkürzung ג steht für יום שלישי den ‚dritten Tag‘ der Woche = Dienstag. Die Abkürzung ט steht für die Zahl 9. Zilba Braun verstarb am Dienstag, den 9.Tag des Monats Ab des Jahres 5642. Dies war der 25.Juli 1882 (Dienstag).

Z.8: Die Abkürzung ד steht für יום רביעי den ‚vierten Tag‘ der Woche. Zilba Braun wurde also am Tag nach ihrem Tod bestattet.

Die Abkürzung הנל steht für הנזכרת למעלה und bedeutet: ‚die oben erwähnte‘.

Z.9: Die Schriftzeichen תרמב stehen für das jüdische Jahr 5642 = 24.9.1881 – 13.9.1882.

Die Abkürzung לפק steht für לפרט קטן ,nach der kleinen Zählung‘.

Z.10: תהיה נפשה בצרור החיים צרירה Abkürzung einer Segensschlussformel: ‚Ihre Seele sei eingebunden im Bündel des Lebens‘. Siehe hierzu auch 1.Sam 25.29.

Deutsche Übersetzung:

- (1) Hier ist verborgen
- (2) die Vornehme, die Gepriesene,
- (3) die tüchtige Ehefrau³¹, Zierde ihres Mannes
- (4) auch Zierde ihrer Kinder – die Herrin
- (5) Zilba die Ehefrau des David
- (6) Braun von Flonheim.
- (7) Sie starb Dienstag (Tag) 9 (im Monat) Ab und wurde bestattet
- (8) am Mittwoch des(selben) Monats die oben erwähnte
- (9) Jahr 5642 nach (der kleinen Zählung).
- (10) Ihre Seele sei eingebunden im Bündel des Lebens.

³¹ Das Wort für Ehefrau נִשְׂאָה steht bereits in Z.2 des hebräischen Textes.

D 37 Leopold Vogel II



© Wolfhard Klein

Der Nieder-Saulheimer Ellenwarenhändler Leopold Vogel II starb am 11.12.1882. Er wurde 73 Jahre alt. Sein Grab hat eine Einfassung. Der Grabstein zeigt ein Schofar-Horn. Die Sterbemeldung machte sein Sohn, der Kaufmann Siegmund Vogel, der zu diesem Zeitpunkt in der Römerstr. 77 wohnte.³² Leopolds Eltern waren Moses und Sara Vogel geb. Rooff, die Großeltern Raphael und Johannetta (Anne) Vogel, die vor 1808 noch den Namen Süssel führten.³³ Leopold II war Witwer von Johanna Vogel geb. Königsberger, die aus Weikersheim (Main-Tauber-Kreis) stammte. Ihre Eltern waren Abraham und Etil Königsberger. Johanna Vogel war bereits am 13. Juni 1866 im Alter von 50 Jahren gestorben. Die Familie wohnte in der Römerstr. 64.³⁴

³² Sterberegister Nieder-Saulheim 1882/26.

³³ Sterberegister Nieder-Saulheim 1857/16 und 1799 (ohne Nummer).

³⁴ Sterberegister Nieder-Saulheim 1866/31.

Leopold Vogel gehörte über viele Jahre dem Vorstand der israelitischen Gemeinde an. Sein Vater Moses und dessen Bruder Jakob Vogel hatten 1835 die Synagoge aus dem Jahr 1783, die ihnen gehörte, nicht mehr kostenfrei zur Verfügung gestellt.³⁵ 1845 kaufte die israelitische Gemeinde ein Gebäude für 800 Gulden, "die schon von unseren Vorfahren benutzte Synagoge".³⁶ In der teilweise erhaltenen Korrespondenz der jüdischen Gemeinde und in Akten des Kreisamtes Oppenheim taucht Leopold Vogels Name bereits 1847 auf, als er sich gemeinsam mit dem Vorstandsvorsitzenden Emanuel Hirsch und dem dritten Vorstandsmitglied Simon Mayer für den Kauf eines Grundstücks in Nieder-Saulheim einsetzte, auf dem eine neue Synagoge gebaut werden sollte.³⁷ Sie sollte Platz für 40 Personen bieten und ein Zimmer für Frauen haben.³⁸ Schon im Mai 1847 hatte die Großherzoglich Hessische Baudirektion Alzey Planzeichnungen beurteilt.³⁹ Im April 1848 hatte der Kreisbaumeister die Kosten berechnet. Der Neubau war mit 1650,- Gulden kalkuliert.⁴⁰ Der Kreisbaurat war mit der Planzeichnung nicht einverstanden, der Voranschlag erschien ihm zu niedrig.⁴¹ Die israelitische Gemeinde versuchte daraufhin, ein Wohnhaus anzukaufen und zur Synagoge umzubauen. Erworben wurde die Hofreite von Georg Hot(h).⁴² Der Kauf wurde vom Innenministerium in Darmstadt genehmigt.⁴³ Ob sich der Umbau an den Plänen orientierte, ist nicht dokumentiert. Die Synagoge wurde in der Pogromnacht im November 1938 zerstört, ein Foto des Gebäudes existiert, hat aber eine sehr schlechte Qualität.⁴⁴ Eine Beschreibung aus dem Jahr 1855 nennt das Gebäude "eine neue Synagoge in altem Stil".⁴⁵ Das spricht für eine Orientierung an der existierenden Bauzeichnung.

Als die jüdische Gemeinde 1868 auf dem Hof der Synagoge eine Mikwe, ein Judenbad, plante, gehörte Leopold Vogel II wieder zu den Initiatoren des Projekts. Vogel und sein Vorstandskollege Jacob Mayer II reichten einen Finanzierungsplan ein. Die fehlenden 250 Gulden wollten sie durch einen Kredit bei der Sparkasse Oppenheim decken. Einen Teil der Kosten hatten sie "als freie Beiträge von auswärtigen Freunden unserer Gemeinde" bekommen, schreiben sie in ihrem Antrag an das Kreisamt Oppenheim.⁴⁶ Anfang September 1869 wurde der Antrag durch die Behörde genehmigt⁴⁷, am 6. Januar 1870 durch den Verwaltungsrat der Sparkasse auch der Kredit.⁴⁸ Die Gemeinde war knapp bei Kasse und Leopold Vogel II gehörte zu den Vorstandsmitgliedern, die versuchten, Geld für Bau- und Sanierungsmaßnahmen in die Kasse zu bringen, wo immer das möglich war. Als eines von drei Vorstandsmitgliedern der Saulheimer Gemeinde schloss er einen Vertrag mit dem Lumpensammler Samuel Haas. Haas wurde Synagogendiener. Er musste die Lichter bei Gottesdiensten anzünden, die Synagoge reinigen und "jede Handreichung" leisten. Dafür bekam Haas im Jahr vier Gulden. Das

³⁵ LA Speyer, H 51 Nr. 97, Blatt 138/139. Brief von Emanuel Hirsch an den Kreisrat in Alzey vom 17.9.1835.

³⁶ LA Speyer, H 51 Nr. 97, Blatt, 202, Brief des 1. Vorstands Emanuel Hirsch vom 2. November 1845.

³⁷ LA Speyer, H 51 Nr. 97, Blatt 157. Protokoll des isr. Gemeindevorstandes vom 21. Juli 1847.

³⁸ LA Speyer, H 51 Nr. 97, Blatt 157, Brief vom 22. November 1847.

³⁹ LA Speyer, H 51 Nr. 97, Blatt 165.

⁴⁰ LA Speyer, H 51 Nr. 97, Blätter 166 ff, Kostenvoranschlag für die Erbauung einer Synagoge zu Nieder-Saulheim.

⁴¹ LA Speyer, H 51 Nr. 97, Blatt 143, Brief des Kreisbaumeisters vom 23. Mai 1850.

⁴² LA Speyer, H 51 Nr. 97, Blatt 149, Brief der israelitischen Gemeinde vom 28. Januar 1850.

⁴³ LA Speyer, H 51 Nr. 97, Blatt 147, Brief des Innenministeriums vom 19. Februar 1850.

⁴⁴ Jungbauer, Nicole und Kristin Blum: Juden zur Zeit des Dritten Reiches in Saulheim, Manuskript, 2002, S.41.

⁴⁵ Schaab, K.A.: Diplomatische Geschichte der Juden zu Mainz, von Zabern, Mainz 1855, S. 476.

⁴⁶ LA Speyer, H 51 Nr. 97, Blatt 113. Bericht des israelitischen Vorstands vom 31. August 1869.

⁴⁷ ebenda, Vermerk des Kreisamtes.

⁴⁸ LA Speyer, H 51 Nr. 97, Blatt 107.

Geld wurde allerdings einbehalten, bis Haas seine Schulden bei der Gemeinde abbezahlt hatte. Solange lief auch der Vertrag.⁴⁹ Das Geld wurde gebraucht, 1874 waren Reparaturen an der Synagoge fällig. Den Brief mit der Bitte um Genehmigung der Rechnungen unterschrieb Leopold Vogel II gemeinsam mit Jacob Mayer II und Arnold Mandel II.⁵⁰

Der hebräische Text:

פ נ	1
איש תם וישר וירא אלהים	2
פועל טוב וכשר מעללים	3
... שלום עד אחריתו	4
עליו ספרי כל בני בריתו	5
כאשר חלך לעולמו היה	6
יהודה בר משה מניעדערזווילהיים	7
נפטר ביום ב א טבת	8
ונקבר בשם טוב ביום ד תרמג לפק	9
ת נ צ ב ה	10

Anmerkungen:

Z.1: פ נ Abkürzung für פה נח – ‚hier ruht‘ (masc.) oder für פה נקבר ‚hier ist begraben‘ (masc.).

Z.4: Das erste Wort der Zeile ist unsicher.

Z.8: Das Schriftzeichen ב kann hier nicht die Abkürzung für das Zahlzeichen 2 sein, da die nachfolgende Abkürzung א für den ersten Tag der Woche, den Sonntag, stehen müsste. Da aber der 2.Tevet 5643 auf einen Dienstag fällt, kann diese Zuordnung hier nicht zutreffen. Das Schriftzeichen ב kann hier nur für ביום 'am Tag' stehen, womit die Abkürzung א die Zahl 1 angibt. Mit der Wortfolge ביום mit nachfolgendem ב für ביום liegt hier eine Doppelschreibung vor.

Z.9: Das Schriftzeichen ד steht für das Zahlzeichen 4. Auf dieses folgt die Angabe des Sterbejahres תרמג = 5643 = 14.9.1882 – 1.10.1883. Am Ende der Zeile steht die Abkürzung לפק für לפרט קטן – ‚nach der kleinen Zählung‘.

Z.10: תהיה נפשו צרורה בצרור החיים - תנצבה Abkürzung einer Segensschlussformel: ‚Seine Seele sei eingebunden im Bündel des Lebens‘. Siehe hierzu auch 1.Sam 25,29.

⁴⁹ LA Speyer, H 51 Nr. 97, Blatt 109, Vertrag vom 16. August 1868.

⁵⁰ LA Speyer, H 51 Nr. 97, Blatt 106, Brief an das Kreisamt Oppenheim vom 27. August 1874.

Übersetzung:

- (1) Hier ist begraben
- (2) ein vollkommener und rechtschaffener Mann. Er fürchtete Gott.
- (3) Er tat Gutes und makellos die Werke.
- (4) ... Frieden bis zu seinem Ausgang.
- (5) Ein hoher Gelehrter aller Söhne seines Bundes,
- (6) so ging er in seine Ewigkeit. Er war
- (7) Jehuda der Sohn des Mose von Nieder-Saulheim.
- (8) Er starb am Tag 1 (Monat) Tevet
- (9) und wurde begraben im guten Namen am Tag 4 (Jahr) 5643⁵¹ nach der kleinen Zählung.
- (10) Seine Seele sei eingebunden im Bündel des Lebens.

⁵¹ Das Sterbedatum 1.Tevet 5643 ist der 11.Dezember 1882.

C 32 Benedikt Neumann



© Wolfhard Klein

Der Handelsmann Benedikt Neumann ist am 26.11.1885 mit 53 Jahren gestorben.⁵² Benedikt war verheiratet mit Anna Maria geb. Laufer. Das Paar hat sieben Kinder.⁵³ Der Sohn Otto Ernst Eduard wurde Rechtsanwalt in Ingelheim⁵⁴, der Sohn Karl erfolgreicher Weinhändler in der Bahnhofstraße in Ingelheim⁵⁵, wo auch ein weiterer Sohn Moritz lebte, der in Theresienstadt ermordet wurde.⁵⁶ Benedikt war eines von fünf Kindern von David und Belle Neumann geb. Israel.⁵⁷ Wo Benedikts Frau Anna Maria geb. Laufer gestorben ist, ist unbekannt. Im Register der Gemeinde Stackeden ist lediglich ihr Tod im Jahr 1903 festgehalten⁵⁸. Es existiert aber keine Urkunde mit Orts- oder Datumsangabe. Vermutlich starb sie in Ingelheim, dorthin ist sie offensichtlich mit ihren

⁵² Sterberegister Essenheim 1885/43.

⁵³ Geburtsregister Stackeden 1867/36, 1869/10, 1871/1, 1872/31, 1877/4, 1878/29, 1885/27.

⁵⁴ Mayer, Hans Georg und Gerd Mentgen: Sie sind mitten unter uns, Ingelheim 1998, S. 153.

⁵⁵ Ebenda, S. 151.

⁵⁶ Yad Vashem, Datensatz 11601028.

⁵⁷ Sterberegister Stackeden 1885/43, siehe Grabstein C 25.

⁵⁸ Sterberegister Stackeden 1903/Nr2 unter den auswärts Verstorbenen.

Kindern gezogen und dort ist auch das Grab ihrer Tochter Pauline Laufer geb. Neumann.⁵⁹ Paulines Ehemann betrieb dort mit seinem Schwager Karl den gemeinsamen Weinhandel.

Der hebräische Text:

- (1) פ נ
(2) מזטאדעקקען
(3) ה'ה ברוך ה' בענעדיקט
(4) בר דוד ניימאנן נפטר
(5) ביום ה חי כסלו תרמו לפק
(6) ת נ צ ב ה

Anmerkungen:

Z.1: פ נ ist Abkürzung für פה נח – ‚hier ruht‘ (masc.) oder für פה נקבר ‚hier ist begraben‘ (masc.).

Z.2: Die Abkürzung ה'ה kann verschiedenes bezeichnen. Es kann für האיש היקר ‚der teure Mann‘, für האיש הישר ‚der rechtschaffene Mann‘, für האיש הנכבד ‚der geehrte Mann‘ usw. stehen. Demgegenüber bezeichnet ה vor dem Personennamen האדון ‚Herr‘.

Z.5: Nach ‚am Tag‘ folgt die Tagesangabe. ה gibt den Tag 5 (יום חמישי) der Woche an, der nach jüdischem Kalender auf den Donnerstag fällt. Die Schriftzeichen ח י stehen für die Zahl 18. Der Zahlenwert 18 wird ‚korrekt‘ durch י ח – also umgekehrt geschrieben – angezeigt. „Dreht man diese beiden Buchstaben um, bleibt zwar der Zahlenwert derselbe, aber es ist nun auch das Wort chaj ‚lebendig‘ zu lesen – ein schöner Euphemismus, der bei Grabinschriften nahezu obligatorisch ist“.⁶⁰ תרמו gibt die Jahreszahl 5646 (= 10.9.1885 – 29.9.1886) an. Das nachfolgende לפק steht für לפרט קטן – ‚nach der kleinen Zählung‘.

Der 18.Kislew 5646 fällt auf den 26.November 1885.

Z.6: תהיה נפשו צורה בצרור החיים - Abkürzung einer Segensschlussformel: ‚Seine Seele sei eingebunden im Bündel des Lebens‘. Siehe hierzu auch 1.Sam 25,29.

⁵⁹ Mayer, Hans Georg und Gerd Mentgen: Sie sind mitten unter uns, Ingelheim 1998, S. 122, S. 577f u. S. 664.

⁶⁰ Brocke, Michael / Müller, Christiane E.: Haus des Lebens. Jüdische Friedhöfe in Deutschland, Leipzig 2001, S.58.

Übersetzung:

- (1) Hier ist begraben
- (2) aus Stackeden
- (3) der rechtschaffene Herr Baruch, der Herr Benedikt
- (4) der Sohn des David Neumann. Er starb
- (5) am Donnerstag 18. Kislew (im Jahr) 5646.
- (6) Seine Seele sei eingebunden im Bündel des Lebens.

C 43 Arnold Mandel



© Wolfhard Klein

Arnold Mandel war Spenglermeister in Nieder-Saulheim.⁶¹ Er wohnte in der Heileckengasse 15.⁶² Mandel starb am 19.11.1893 im Alter von 77 Jahren.⁶³ Seine Frau Johannetta geb. Heumann war Händlerin und starb mit 85 Jahren am 28.7.1903. Johannetta Mandel war die Tochter des Eisenhändlers Abraham Heumann und von dessen Frau Rosina geb. Strauß aus Gauersheim in Bayern.⁶⁴ Die Familie Mandel ist eine der ältesten jüdischen Familien in Nieder-Saulheim, sie wird bereits in Akten aus den Jahre 1722⁶⁵ und 1736 erwähnt. Damals klagte Zacharias Löw aus Ladenburg, Schutzjude zu Mannheim, im Namen seiner Tochter gegen Aaron Mandel aus Nieder-Saulheim wegen eines nicht eingehaltenen "Ehepactes".⁶⁶ Es ist nicht dokumentiert, wen Aaron Mandel letztlich geheiratet hat, Arnold dürfte sein Nachfahre sein.

⁶¹ Sterberegister Nieder-Saulheim 1854/25.

⁶² Sterberegister Nieder-Saulheim 1879/39.

⁶³ Sterberegister Nieder-Saulheim 1893/64.

⁶⁴ Sterberegister Nieder-Saulheim 1903/22.

⁶⁵ HStAD, Bestand F2 Nr. 34/9, Kronsteuer und Opferpfennig der Juden.

⁶⁶ LA Speyer, A 24 Nr. 1485, Oberamt Oppenheim, Eheversprechungsklage.

Spengler stellten damals zwar schon Dachrinnen und Wasserspeier her, hauptsächlich aber Flaschen, Gießkannen, Laternen sowie Reiben, Dosen, Trichter und Feuerzeuge.⁶⁷ Haushaltsgegenstände, die meist auf Märkten vertrieben wurden. Arnolds Sohn Emanuel beantragte 1842 beim Nieder-Saulheimer Bürgermeister Prof. Dr. Dr. Neeb eine Hausiererlaubnis. Auch er war Blechschmied und wollte das Geschäft gemeinsam mit seinem Vater Arnold betreiben.⁶⁸ Neeb leitete das Gesuch an den zuständigen Kreisrat in Alzey weiter. Dieser erteilte ihm die Erlaubnis mit der Anweisung, ausdrücklich darauf zu verweisen, dass von der Hausiererlaubnis "jedoch in den Städten Alsfeld, Alzey, Biedenkopf, Bingen, Darmstadt, Friedberg, Gießen, Lauterbach, Mainz, Michelstadt, Offenburg, Schlitz und Worms kein Gebrauch gemacht werden dürfe."⁶⁹ Arnold Mandel war aktives Mitglied der jüdischen Gemeinde Nieder-Saulheim, er gehörte dem Vorstand 1868, 1869, 1874, 1877 und 1878 an.⁷⁰ Er setzte sich 1868 zwar für eine Mikwe ein, war aber der Meinung, dass der vorgesehene Platz im Hof der Synagoge genauso wenig ausreiche wie die eingeplanten Mittel der Gemeinde.⁷¹

Der hebräische Text:

(1) פ נ

(2) איש תם וישר בכל מעשו

(3) ורורף שלום כל ימי חייו

(4) מנחם בר אהרן

(5) נפטר ביום כסלו תרנד לפק

(6) ת נ צ ב ה

Anmerkungen:

Z.1: פ נ Abkürzung für פה נח – ‚hier ruht‘ (masc.) oder für פה נקבר ‚hier ist begraben‘ (masc.).

Z.3: ורורף ist eine Abkürzung für רב פרנס – ‚(und) unser Lehrer, der Herr Gemeindevorsitzende‘.

Z.4: In dieser Zeile steht sein jüdischer Name: Menachem der Sohn des Aharon.

⁶⁷ <https://www.spenglerei-kiese.de/geschichte-der-spenglerei>

⁶⁸ LA Speyer, U 332 Nr. 203, Protokoll vom 09.02.1842.

⁶⁹ ebenda, Rückseite, Vermerk des Kreisrats Alzey vom 23. April 1842.

⁷⁰ LA Speyer H 51 Nr. 97, Synagoge Nieder-Saulheim, darin: Blatt 109, Vertrag vom 16.8.1868, Blatt 114, Protokoll vom 24. Juli 1868, Blatt 116, Bericht vom 6. Januar 1869, Blatt 106 Brief vom 27.8.1874, Blatt 81, Brief vom 5/7 November 1877, Blatt 74, Brief vom 12.3.1878.

⁷¹ Blatt 118, Brief Mandel vom 3. Juli 1868 an des Kreisamt Oppenheim.

Z.5: Nach **ביום** ,am Tag‘ müsste die Tagesangabe folgen, die aber fehlt. Aufgrund der deutschen Angabe ,gest. 19.November 1893‘ kann es sich nur um **ביום** ,am Tag 10‘ des Monats Kislew handeln. – Bei der Jahreszahl **תרנ"ד** handelt es sich um das Jahr 5654 = 11.September 1893 bis 30.9.1894. Der (10.) Kislew 5654 entspricht dem 19.November 1893, dem Sterbedatum Arnold Mandel. Darauf folgt die Abkürzung **לפרט קטן** für **לפרט קטן** – ,nach der kleinen Zählung‘.

Z.6: **תהיה נפשו צרורה בצרור החיים** - ,Seine Seele sei eingebunden im Bündel des Lebens‘. Siehe hierzu auch 1.Sam 25,29.

Übersetzung:

- (1) Hier ist begraben
- (2) ein Mann vollkommen und rechtschaffen in allen seinen Taten,
- (3) unser Lehrer, der Herr Parnas / Gemeindevorsitzende Frieden allen Tagen seines Lebens:
- (4) Menachem der Sohn des Aharon.
- (5) Er starb am Tag (10 Monat) Kislew (Jahr) 5654 nach der kleinen Zählung.
- (6) Seine Seele sei eingebunden im Bündel des Lebens.

C 48 Michael der Sohn des Joel



© Wolfhard Klein

Der hier Bestattete ist nicht eindeutig identifiziert. Es gab in allen Gemeinden, die ihre Toten in Jugenheim beerdigt haben nur eine Person mit dem Vornamen Joel, nämlich den Nieder-Saulheimer Joel Heidingsfelder. Mit großer Wahrscheinlichkeit ist Michael sein Sohn. Aus den bisher gesichteten Urkunden geht allerdings nicht hervor, dass Joel und Esther Heidingsfelder einen Sohn mit dem Namen Michael hatten. Auch aus der 2. Ehe von Joel Heidingsfelder mit Meila geb. Altmann ist kein Kind mit dem Namen Michael bekannt. Aus der 1. Ehe sind in Geburts- oder Sterbeurkunden in Nieder-Saulheim lediglich drei Kinder dokumentiert: die Töchter Adelheid und Philippina,⁷² außerdem der Sohn Philipp. Dieser wurde 1842 geboren,⁷³ wann und wo er starb ist

⁷² Sterberegister Nieder-Saulheim 1848/3 und 1918/5.

⁷³ Geburtsregister Nieder-Saulheim 1842/16.

nicht bekannt. Aus der HFV-Kartei der in Amerika verstorbenen Hessen⁷⁴ geht hervor, dass der in Nieder-Saulheim geborene Bernhard Heidingsfelder im Jahr 1894 im Alter von 58 Jahren in den USA verstorben ist. Da es nur eine Familie Heidingsfelder in Nieder-Saulheim gab, muss auch Bernhard ein Kind von Joel und Esther gewesen sein. Auch über ihn existieren im Ort keine Urkunden.

Der hebräische Text:

- (1) פ נ
- (2) איש תם וישר
- (3) הלך תמים ופעל צדק
- (4) ירא אלהים כל ימיו
- (5) צדיק באמונתו חיה
- (6) הה מיכאל בן יואל
- (7) מת בשיבה טובה
- (8) ביום כה ניסן
- (9) ונקבר ביום כז כו
- (10) שנת תרנה לפק
- (11) ת נ צ ב ה

Anmerkungen:

Z.1: פ נ Abkürzung für פה נח – ‚hier ruht‘ (masc.) oder für פה נקבר ‚hier ist begraben‘ (masc.).

Z.6: Die Abkürzung הה kann vielerlei bedeuten. Zum Beispiel kann damit האיש החסיד ‚der fromme Mann‘ oder האיש היקר ‚der teure Mann‘ aber auch האיש הישר ‚der rechtschaffene Mann‘ und weiteres gemeint sein. – Der Vorname ist fehlerhaft geschrieben: מיכאל statt מיכאל.

Z.8: Die Schriftzeichen כה stehen für das Zahlzeichen 25.

⁷⁴ Hessisches Staatsarchiv Darmstadt HFK Bd. 11, H.2.

Z.9: Die Schriftzeichen כז stehen für das Zahlzeichen 27. Warum danach die Schriftzeichen כו für das Zahlzeichen 26 folgen, bleibt unklar. Andere Verwendungen der Abkürzung für כו wie כולל 'hochgelehrt' oder כוליה '(und) so weiter' ergeben hier keinen Sinn. Vermutlich geht dies auf einen Fehler des Steinmetzen zurück, der zuerst die Zeichen für die Zahl 27 herausarbeitete, unterbrochen wurde und dann nochmals mit der Zahl begann und statt 27 nun 26 schrieb. Möglich ist aber auch, dass er die Zahl 27 herausarbeitete, den Fehler merkte und dann die korrekte Zahl 26 schrieb.

Z.10: Die Schriftzeichen תרנה bezeichnen das Jahr 5655 = 1.10.1894-18.9.1895. Das Sterbedatum 25.Nisan 5655 fällt auf den 19.April 1895. – Die nachfolgende Abkürzung לפק steht für לפרט קטן – ‚nach der kleinen Zählung‘.

Z.11: תהיה נפשו צרורה בצרור החיים - Abkürzung einer Segensschlussformel: ‚Seine Seele sei eingebunden im Bündel des Lebens‘. Siehe hierzu auch 1.Sam 25,29.

Übersetzung:

- (1) Hier ist begraben
- (2) ein vollkommener und rechtschaffener Mann.
- (3) Er ging (seine Wege) vollkommen und war gerecht.
- (4) Er fürchtete Gott alle (seine) Tage.
- (5) Als ein Gerechter lebte er in seinem Glauben.
- (6) Der fromme Mann Michael der Sohn des Joel.
- (7) Er starb in hohem Alter
- (8) am Tag 25 (des Monats) Nisan
- (9) und er wurde bestattet am Tag 27
- (10) Jahr 5655 nach der kleinen Zählung.
- (11) Seine Seele ruhe im Bündel des Lebens.